



Meine Reise

Ich bin diesen Weg nicht gegangen, weil ich „nur“ Pädagogin werden wollte.

Ich bin ihn gegangen, weil ich irgendwann gespürt habe:

So, wie wir auf Kinder schauen, stimmt etwas nicht.

Zu oft habe ich, auch selbst als Kind, erlebt:

- dass Verhalten bewertet wird
- dass Kinder eingeordnet werden
- dass Diagnosen schneller kommen als Verständnis

Und gleichzeitig habe ich etwas anderes gesehen:

Kinder, die fühlen.

Kinder, die reagieren.

Kinder, die etwas ausdrücken.

Dann kam mein eigener Weg als Mutter. Und plötzlich war alles nicht mehr nur Theorie.

Sondern:

- Schlaflose Nächte
- eigene Unsicherheiten
- emotionale Grenzen
- echte Verantwortung

Ich habe gespürt, wie schnell man selbst in Muster rutscht. Wie herausfordernd Alltag wirklich ist. Und wie sehr man sich selbst hinterfragt. Genau dort hat sich mein Blick verändert. Ich habe angefangen, tiefer zu schauen.

Nicht: „Was stimmt mit dem Kind nicht?“

Sondern: „Was will dieses Verhalten erzählen?“

Meine Ausbildungen haben mir Worte dafür gegeben:

- systemisch
- traumasensibel
- biografisch

Aber das Verstehen kam aus der Verbindung von Wissen, Erfahrung und Reflexion.

Heute arbeite ich mit Menschen, die genau dort stehen:

Zwischen Anspruch und Realität, Wissen und Gefühl, Funktionieren und Erschöpfung.

Ich schaffe Räume, in denen nichts bewertet wird. Sondern verstanden. Ich glaube nicht daran, Kinder zu verändern. Ich glaube daran, dass wir lernen dürfen, sie anders zu sehen.

Und vielleicht beginnt genau dort etwas Neues:

Nicht lauter. Nicht schneller. Sondern ehrlicher.

Kindheit neu denken beginnt nicht beim Kind. Sondern bei uns.

Kurzprofil

Ich begleite Fachkräfte, Eltern und Systeme in der Reflexion ihres pädagogischen Handelns – mit einem besonderen Fokus auf traumasensible und systemische Perspektiven.

Mein Ansatz verbindet Fachlichkeit, biografisches Verständnis und praktische Umsetzbarkeit im Alltag.

Schwerpunkt ↻ *Perspektivwechsel*

- traumasensible Pädagogik
- systemisches Arbeiten im Bildungsbereich
- Umgang mit herausforderndem Verhalten
- Traumafolgestörungen & Pathologisierung kritisch betrachtet (ADHS)
- Selbstreflexion pädagogischer Haltung
- Generations- und Biografiearbeit

Zielgruppen

- pädagogische Fachkräfte (Kita, Schule, Jugendhilfe)
- Eltern & Familien
- Teams & Einrichtungen
- Träger & Bildungseinrichtungen



Angebote

Impulsvorträge (z. B. „Kindheit neu denken“, „Bild vom Kind 2025“)

Workshops (interaktiv, reflexiv, praxisnah)

Teamtage / Fortbildungen

1:1-Begleitung (individuell, vor Ort bevorzugt)

Arbeitsweise

- praxisnah & alltagsorientiert
- traumasensibel & wertschätzend
- systemisch & lösungsorientiert
- reflektierend statt bewertend

Besonderheit

Ich verbinde fachliche Perspektiven mit eigener Erfahrung als Mutter.

Dadurch entsteht eine Arbeit, die nahbar, realistisch und tiefgehend ist.

